

PRESSEINFORMATION

Hannover, 30.11.2007

„Aids & Arbeit“: Bundesweites Modellprojekt zeigt erste Effekte

Rund 100 FallmanagerInnen qualifiziert - „Gesprächsklima hat sich für HIV-Infizierte verbessert“

Die erste Phase eines bundesweiten Modellprojektes zur Aufklärung über Beschäftigungsmöglichkeiten für HIV-Infizierte am Arbeitsmarkt ist jetzt in Niedersachsen erfolgreich abgeschlossen worden. Seit Anfang des Jahres wurden in dem Projekt „Arbeit und Beschäftigung bei Menschen mit HIV und Aids“ rund 100 Fallmanager und Fallmanagerinnen aus Jobcentern und von kommunalen Trägern für die Vermittlung von Aidskranken weitergebildet.

„Das von der Bundesagentur für Arbeit (BA), Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen und der Niedersächsischen Aidshilfe initiierte Modellprojekt zeigt eindrucksvoll erste Erfolge. Durch die Verzahnung der Arbeitspraxis der Jobcenter mit dem Expertenwissen der Aidshilfe lässt sich die Beratungskompetenz beim Umgang mit Aidskranken wirkungsvoll steigern“, sagte BA-Vorstandsmitglied Heinrich Alt anlässlich des Welt-Aidstages. Dies sei insbesondere deshalb von Bedeutung, weil durch den Abbau von Vorurteilen gegenüber HIV- Infizierten auch die Kompetenz beim Umgang mit chronisch Kranken insgesamt gesteigert werde.

„Natürlich geht immer noch mehr - aber die ersten Schritte sind getan und wir sind mit dem Verlauf des Projekts überaus zufrieden“, sagte der Vorsitzende der Niedersächsischen Aidshilfe (NAH), Jörn Jan Leidecker. Die Rückmeldungen von Betroffenen seien positiv. „Das Gesprächsklima in den Jobcentern hat sich verbessert“, fügte er hinzu. Inzwischen zeigten sich aufgrund des Erfolgs auch andere Landesverbände der Aidshilfen interessiert an einer Zusammenarbeit mit den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern. Als Beispiel nannte Leidecker Anfragen aus Berlin, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg.

Das von den Agenturen für Arbeit begleitete und von der Deutschen Aidshilfe mit EU-Mitteln finanzierte Projekt umfasste insgesamt sieben jeweils zweitägige Fortbildungsseminare für Fallmanager sowie die Entwicklung eines Handlungsleitfadens, mit dem das Wissen um den Umgang mit HIV-Infizierten in Bezug auf Qualifizierung, Beratung und Vermittlung in den Jobcentern dauerhaft verankert wird. Zu den Inhalten gehörten Fragen zum Krankheitsbild und Krankheitsverlauf von Aids, Therapiemöglichkeiten, Lebens- und Arbeitsplanung mit HIV, Beeinträchtigungen und Leistungsschwankungen, Probleme von HIV-Infizierten im Erwerbsleben sowie Outing am Arbeitsplatz oder gegenüber der Arbeitsverwaltung.

Kontakt:

Jörn Jan Leidecker, NAH-Vorstandsmitglied, Mobil: 01 77-30 727 24

